



Bild links: Der Höhepunkt gestern Morgen auf dem Place Simonet vor dem in blauen Stoff gehüllten Theater: Die Partnerschaft wird erneut besiegelt. Oberes Bild Mitte: Die beiden Bürgermeister Thomas Chadoeuf-Hoebeke und Thomas Sprißler sowie Gattin Alexandra stoßen an auf die Partnerschaft. Darunter: die Herrenberger Tarare-Läufer beim Eintreffen. Fotos: Helmut Schilling

Per Unterschriften die Freundschaft erneut besiegelt

Zum 50-Jährigen: Dreitägiges Partnerschaftstreffen im französischen Tarare mit vielen Höhepunkten

Wenn Herrenbergs Partnerstadt Tarare lockt, lassen es die Schwaben an Einfallsreichtum nicht fehlen. Per Pedes, Fahrrad, Bus und sogar Flugzeug legten sie die 600 Kilometer zurück. Mit einem vollgespickten Programm feierten die Kommunen die 50-jährige Partnerschaft. Der Höhepunkt gestern: Per Unterschrift erneuerten sie die Freundschaft.

VON HELMUT SCHILLING,
ZUR ZEIT TARARE

TARARE/HERRENBERG. „Wir wollen mit unserem Engagement zeigen, wie wichtig uns die Partnerschaft ist“, sagte Herrenbergs Oberbürgermeister Thomas Sprißler bei der Ankunft der Tarare-Läufer, die am Donnerstagmorgen in Herrenberg gestartet sind und mit sechs Gruppen nonstop immer paarweise liefen. Am Samstag trafen sie auf dem Place Jules Ferry unter großem Beifall ein. Thomas Sprißler lief die letzte Etappe selbst mit. Schon einen Tag zuvor kam die Radgruppe aus dem Gäu an, die ab Mühlhausen in drei Gruppen, je nach Leistungsstärke, nach Tarare bei Lyon radelten.

Weit über 300 Herrenberger gehörten insgesamt zur schwäbischen Delegation, die gemeinsam das 50-jährige Partnerschaftsjubiläum beider Städte beging. Die Feierlichkeiten zur goldenen Hochzeit waren eingebettet in das landesweit bekannte Mousselinefest mit dem großen Umzug gestern, der 50 000 bis 100 000 Besucher in die rund 11 000 Einwohner große Stadt lockte.

Die Väter der Partnerschaft wären stolz gewesen, hätten sie gesehen, was sich aus dem zarten Pflänzchen entwickelt hat. Lokker, fröhlich und freundschaftlich war die

Begegnung. Besondere Mühe gaben sich die Tararer am Samstagabend im Festsaal J. Triomphe beim offiziellen Partnerschaftsabend. Um 24 Uhr schnitten die ehemaligen Partnerschaftspräsidenten Jean Chartre und Gerhard Dengler sowie die amtierenden Präsidenten Regis Pichon und Gabriele Hüttenberger die riesige Jubiläumstorte an. Davor gab es ein gemeinsames Essen, und für viele überraschend Kabarett á la Moulin Rouge, bei dem vier Damen nicht nur überzeugend tanzten, sondern auch viel Haut zeigten.

Es schien, die beiden Stadtoberhäupter Thomas Chadoeuf-Hoebeke (34) und Thomas Sprißler (42) verstehen sich prächtig.

Erst gestern Morgen wurde es dannfeierlich

Beide sind noch neu im Amt und beide relativ jung. Nach dem langen Partnerschaftsabend am Samstag tauchten sie weit nach Mitternacht gemeinsam im Stadtkern auf und ließen sich beim Bier von den Rhythmen der zahlreichen Musikgruppen

anstecken. Beide bei sommerlichen Temperaturen immer leger gekleidet.

Erst am Sonntagmorgen banden sich die beiden Krawatten um und legten Amtskette und Scherpe an zum offiziell Festakt der Jubiläumsfeierlichkeiten am Place Simonet vor dem in blauen Stoff gehüllten Theater. Es war der eher staatstragende Teil dieser Begegnung, der mit einem Konzert der Herrenberger Stadtkapelle und der Harmonie de Tarare begann. Feierlich wurde es, als die Nationalhymnen und die europäische Hymne intoniert wurden.

In sämtlichen Reden wurde an die Anfänge der Städtepartnerschaft erinnert, die von den Stadtoberhäuptern Heinz Schroth und Joseph Rivière in die Wege geleitet wurde. „Wir können auf unsere Partnerschaft stolz sein“, sagte Thomas Chadoeuf-Hoebeke. Und: „Wir sind die Erben dieses Freundschaftsbundes“. Genauso wie in der Liebe, so Chadoeuf-Hoebeke, sei es für ein altes Paar wichtig, sich weiterhin zu überraschen und jedes Jahr neue Wege zu eröffnen.

Die Frage, ob eine Partnerschaft nach solch langer Zeit noch Sinn mache, beantwortete Herrenbergs OB mit einem eindeutigen Ja. Man könne noch immer viel voneinander lernen und die Beziehung mache im Blick auf ein einheitliches Europa Sinn. Denn die Zukunft Europas werde nicht, so Sprißler, von einer gemeinsamen Währung abhängen, sondern davon, „dass wir uns von selbst verstehen und wir gemeinsam unter einem Dach der europäischen Kultur in Respekt und Achtung miteinander leben wollen.“ Im Gepäck hatte Sprißler als Gastgeschenk für Tarare das Modell eines Brunnen des Afstäter Steinbildhauers Thomas Dittus.

Man habe erkannt, so Partnerschaftspräsidentin Gabriele Hüttenberger, dass es die Menschen sind, den politischen Willen nach europäischer Einheit Realität werden zu lassen. Deshalb sei dieser Weg gewählt worden. Man habe den Geist des Vertrages vor 50 Jahren umgesetzt, resümierte sie.

„Ein Werk, eine Aktion ist nie perfekt. Man kann alles verbessern“, sagte Partnerschaftspräsident Regis Pichon. Nun habe eine neue Etappe der Partnerschaft begonnen. Die Politik des Herzens sollte nie in Vergessenheit geraten, sagte er. Zum Jubiläum gratulierte auch Generalkonsul Ingo Radke aus Lyon.

Anschließend wurden die Partnerschaftskurden per Unterschrift erneuert.



Heimat- und Trachtenverein aus Kayh



Ein Umzug der Ideen

Eine Stadt in Stoff gehüllt

Mousseline-Fest mit großem Umzug

VON HELMUT SCHILLING

TARARE. Alle fünf Jahre kleidet sich Herrenbergs Partnerstadt Tarare ins sein schönstes Festtagsgewand und erinnert damit an die blühende Textilindustrie vergangener Tage.

Zwei noch bestehende Textilunternehmen sind von der guten alten Zeit übrig geblieben – und eine riesige Industriebrache am Ortseingang. Jahrhunderte lang lebten die Tararer vom Mousseline, dem Stoff, dessen Namen aus dem Irak stammt und der eine ganz besondere Webtechnik erfordert. Dieser superfeine Stoff ging um die ganze Welt. „In jedem Tararer Haus ist früher ein Webstuhl gestanden“, so Bürgermeister Thomas Chadoeuf-Hoebeke, dem es wichtig ist, dass dieses Tararer Erbe nicht in Vergessenheit gerät.

In den Tagen des Mousseline-Festes, das alle fünf Jahre gefeiert wird, wird die gesamte Innenstadt in bunte Stoffe getaucht. Vor allem beeindruckend die unzähligen, bunten Stoffkuppeln über den Kreuzungen

und Plätzen der Stadt. Etwa 250 Kilometer an Stoffbahnen sorgen für das besondere Flair in diesen Tagen. Über zwei Wochen zieht sich das Programm des Mousseline-Festes. Eingebettet in das Programm auch der Herrenberger Musikverein, der am Samstagmorgen auf dem Marktplatz aufspielte und nachmittags standen die Herrenberger Voices gemeinsam mit der Gruppe Entre ciel et terre auf der Bühne. Am Abend war die City proppenvoll, unzählige Musikgruppen spielten bis weit nach Mitternacht und die Menschen tanzten auf den Straßen.

Als Höhepunkt am Ende dann der große Umzug mit 50 000 bis 100 000 Schaulustigen, die gestern die Straßen säumten. Die gesamte Stadt war für den gesamten Verkehr gesperrt. Doch die Besucher mussten Geduld aufbringen, rund eineinhalb Stunden nach Plan zogen die Gruppen aller Kulturen und Nationalitäten durch die Stadt. Darunter auch der Musikverein Herrenberg und Mitglieder des Kayher Heimat- und Trachtenvereins. Das lange Warten in brütender Hitze hat sich gelohnt.